

Zwei Könige, Teil 1 – Weisheit ist besser als Gold



*Peter Valentin Feuerstein: David und Salomo-Fenster
in der ev. Johannes-Täufer-Kirche Hornberg 1955,
Fenster zum Alten Testament links im Chorraum*

Aus Sprüche 8 (NGÜ)

„Hör zu, wenn die Weisheit ruft. Sei aufmerksam, wenn die Einsicht die Stimme erhebt! [...] Nehmt meine Unterweisung lieber an als Silber und Erkenntnis lieber als Gold. Denn Weisheit ist wertvoller als Edelsteine, und alles, was du dir jemals wünschen könntest, ist mit ihr nicht zu vergleichen.“

Sprüche 8, 1 + 10-11 (NGÜ)

Salomos Bitte um Weisheit 1. Chr 1, 7-13

„In derselben Nacht aber erschien Gott dem Salomo und sprach zu ihm: Bitte, was ich dir geben soll. Und Salomo sprach zu Gott: Du hast große Barmherzigkeit an meinem Vater David getan und hast mich an seiner statt zum König gemacht. So lass nun, HERR, Gott, dein Wort an meinen Vater David wahr werden; denn du hast mich zum König gemacht über ein Volk, das so viel ist wie Staub auf Erden. So gib mir nun Weisheit und Erkenntnis, dass ich vor diesem Volk aus und ein gehe; denn wer kann dies dein großes Volk richten? Da sprach Gott zu Salomo: Weil du dies im Sinn hast und nicht gebeten um Reichtum noch um Gut noch um Ehre noch um deiner Feinde Tod noch um langes Leben, sondern hast um Weisheit und Erkenntnis gebeten, mein Volk zu richten, über das ich dich zum König gemacht habe, so sei dir Weisheit und Erkenntnis gegeben. Dazu will ich dir Reichtum, Gut und Ehre geben, wie sie die Könige vor dir nicht gehabt haben und auch die nach dir nicht haben werden. So kam Salomo von der Höhe, die bei Gibeon war, von der Stiftshütte, nach Jerusalem und war König über Israel.“

1. Chr 1, 7-13

Da sitzen sie, die zwei mächtigsten Könige, die Israel je gesehen hatte, und verzieren die Kirchenfenster unserer Hornberger Kirche – König Salomo zur Rechten und sein Vater König David zur Linken. Zwei Könige, die sich vermutlich zu Lebzeiten nicht bewusst waren, wie viele Jahrtausende später man ihre Geschichten noch erzählen würde und das sogar in Teilen der Welt, von denen sie noch nicht mal wussten, dass diese existieren. Wer waren diese beiden Männer?

Auf der rechten Seite, majestätisch thronend, mit dem Zepter in der Hand sehen wir **König Salomo (hebr.: Gott ist sein Frieden)**, der über die eigenen Landesgrenzen hinaus für seine übernatürliche Weisheit bekannt war und verehrt wurde. Rechts unten liegt ein Baby zu seinen Füßen – vermutlich das Kind, um das sich zwei Frauen stritten (1. Könige 3,16-28): Die beiden Frauen lebten in demselben Haus und hatten zur selben Zeit ein Kind bekommen. Eines Nachts starb eines der beiden Kinder und die Mutter des toten Kindes vertauschte diese noch in der Nacht. Die andere Mutter merkte jedoch, dass das tote Baby an ihrer Seite nicht ihres war und so gingen sie zum König und stritten um das Kind. Ohne DNA-Test ist es unmöglich, mit Sicherheit zu wissen, zu wem das Kind tatsächlich gehört. In seiner Weisheit sprach Salomo folgendes Urteil: „Zerteilt das Kind in der Hälfte und gebt jeder ein Stück des Kindes.“ Da entbrannte das mütterliche Herz der Frau, deren Kind noch lebte, und sie sprach: „Ach, mein Herr, gebt ihr das Kind lebendig und tötet es nicht!“, die andere aber sprach: „Es sei weder mein noch dein; lasst es teilen!“ Darauf antwortete König Salomo: „Gebt der ersten Frau das Kind lebendig und tötet's nicht; die ist seine Mutter“. Salomon war der Mann, der es verstand, **mit Weisheit zu regieren und nicht mit Gewalt**. Er erbat nicht Gold und Silber, sondern er bat seinen Gott: „Schenk mir Weisheit und Erkenntnis, damit ich gute Entscheidungen fälle, denn wer wäre fähig, dein großes Volk zu regieren?“ In seinem Streben nach Weisheit und Besonnenheit ist er uns bis heute ein großes Vorbild! Meistens machen Weisheit und Besonnenheit den entscheidenden Unterschied, also lasst uns Gott um seine Weisheit bitten für den heutigen Tag, für die heutigen Umstände, für das heutige Handeln – denn wir glauben „wer bittet, dem wird gegeben“.

(Magdalena Gramer)